Obermenzinger Hefte

Juni 2011
Halbjahresschrift des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg

Zu Gast in Schloss Nymphenburg

Mi. 20.Juli 20.00 Uhr Hubertussaal
Jazz im Schloss
Mit der Allotria Jazzband. Das fast schon traditionelle sommerliche Gala-Konzert der internationalen Spitzenband im klassischen Jazz-Stil.

Do. 21 Juli 20.00 Uhr Hubertussaal
W.A. Mozart: Eine große Nachtmusik
mit den Salzburger Kammersolisten in hist. Kostümen. Leitung: Prof. Alois Aigner

Mi. 27. Juli 20.00 Uhr Johannissaal
Taches et Silhouttes: Georges Sand und Frédéric Chopin
Musikalisch-literarische Soirée von und mit Jovita Dermota. Klavier: Wolfgang Leibnitz. Eine der romantischsten und problematischsten Liebesbeziehungen des 19. Jahrhunderts. Eine Symbiose von Text und Musik.

Do. 28. Juli 20.00 Uhr Hubertussaal
Eine Festliche Sommernacht
Musik und Tänze des 16.-18. Jahrhunderts aus Italien und Frankreich, mit der Neuen Freisinger Hofmusik und Tänzern in Originalkostümen.
Galaabend zum 125. Todestag

Fr. 29. Juli 19.30 Uhr Hubertussaal
König Ludwig II. von Bayern
Der Münchner Autor und Ludwig II.-Biograf Alfons Schweiggert lichtet den Nebel. "Wie starb Ludwig II.?" Mitwirkende: Pasinger Sängerinnen, Fraunhofer Saitenmusik, Siegertsbrunner Bläser sowie bayerischer König Ludwig II.-Vereine. 21.30 Uhr: Schlosshof Nymphenburg, Musikalisches Ständchen.

Fr. 03. Aug. 20.00 Uhr Johannissaal
Miguel Iven - Flamenco puro
Concierto de Guitarra Flamenca, Soleares Columbianas Alegrias

Fr. 05. Aug. 20.00 Uhr Hubertussaal
Venezianischer Zauber
mit dem Ensemble Giacomo Casanova Venedig, in venezianischen Kostümen des 18. Jh.

Zu Gast in Schloss Dachau

So. 25. Sept. 17.00 Uhr Renaissance-Festsaal
In memoriam Hedi Heres
Ein klingender Jahresreigen
Mit dem Ensemble Tobias Reiser und dem Salzburger Dreigesang. Eindrucksvolle Bilder der zwölf Monate eines Jahres mit Texten von Erich Kästner.

So. 27. Nov. 17.00 Uhr Renaissance-Festsaal
Weihnachten mit Karl Valentin
Mit Michael Lerchenberg, Alfons Schweiggert und dem Ensemble Saitentanz. Ein außergewöhnlicher Karl-Valentin-Abend u.a. mit gespielten Szenen von Peter Zimmermann und Sissi Engel.

So. 18. Dez. 17.00 Uhr Renaissance-Festsaal
Heilige Nacht von Ludwig Thoma mit Hans Kornbiegler (BR) Schlechinger Alphornbläser, Waldramer Geigenmusi, Siegertsbrunner Bläser, Menzinger Sänger

S0. 01. Jan. 2012 17.00 Uhr Renaissance-Festsaal
Mit Pauken und Trompeten ins neue Jahr
Neujahrskonzert mit den Bavaria Blechbläsersolisten (Bizet, Carmen Suite; Purcell, Trumpet Tune, Fracer, Sky Riders, Bruckner; Gebet u. Halleluja) Leitung: Gerd Zapf. Moderation: Susanne Antonia Prinz (BR) Gegen 18.45 Uhr: Neujahrsanblasen und Neujahrsanschiessen im Schlosshof.

In Schloss Blutenburg

Sa. 05. Nov. 19.00 Uhr
Carl Orff: Die Bernauerin
Mit Rupert Rigam, einer der bedeutendsten Interpreten Orff´scher Wortgewalt begeistert mit der altbairischen Sprache Carl Orff´s. Sepp Hornsteiner, Laute.

Do. 17. Nov. 20.00 Uhr
Nostalgia mediterranea
Festliche und heitere Musik u.a. aus Italien, Istrien, Kraotien. Mit dem Münchner Mandolienen-Ensemble. Gerd Zapf, Trompete.

Advent im Schloss Blutenburg

Fr. 02. Dez. 20.00 Uhr
Zauber der Weihnacht
Alpenländische Weisen, im neuen Gewand. Mit den Münchner Saitentratzern (Harfe, Hackbrett, Kontrabass). Hugo Siegmeth, Saxophon; Irmi Hagen, Gesang.

Sa. 03. Dez. 17.00 Uhr
Russische Weihnacht
Lieder und Gesänge aus dem Alten Russland mit den Ural Kosaken.

So. 04. Dez. 16.00 Uhr
Adventsingen – Advent im Pfaffenwinkel
Klosterdorf Zweigsang, Dietlhofer Sänger, Musica Burana, F. Schesser, Orgel. Oberlandler Hirtenbuam. Wort: Willi Großer

Sa. 10. Dez. 19.00 Uhr
Ladies Christmas
Musik zur Weihnachtszeit einmal ganz anders. Keck, heiter und besinnlich, von Barock bis Rock. Mit dem Ensemble Lady strings.

So. 11. Dez. 15.00 Uhr u. 18.00 Uhr
Advent im Oberland
Schlierseer Viergesang, Wackersberger Saitenmusi, Schlierseer Hirtenkinder.

Mi. 28. Dez. 19.00 Uhr
Das Blutenburger Weihnachtsspiel
Eine bayer. Dichtung von Matthias Pöschl. Sprecherin: Conny Glogger (BR). Weihnachtslieder und Volksmusik mit den Menzinger Sängern und der Fraunhofer Saitenmusik.

Mi. 05. Jan. 19.00 Uhr.
Blutenburger Weihnacht
Alte Musik und Volksmusik. Siegertsbrunner Bläser, Renaissance-Ensemble "Kleiner Kreis Freising". Texte aus Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jh.), Dreikönigsspiel. Sprecher: Willi Fries.

Gegen 20.30 Uhr
Neujahrsanblasen im Schlosshof.

Kartenvorverkauf:
München Ticket, Tel: 0 89/54 81 81 81, Marienplatz Untergeschoss, Tel: 0 89/29 25 40, www.zkv-muenchen.de

Änderungen vorbehalten

Halbjahresschrift des Vereins
der Freunde Schloss Blutenburg

Obermenzinger Hefte

Juni 2011 1/XXXV

Herausgeber:
Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
(BBV)

Inhalt:

Eine Satzungsänderung und was dahinter steckt 4
ISEK soll´s richten 7
Die Bildhauer der Künstlerkolonie Obermenzing des 21. Jahrhunderts, Teil II 8
Kronprinzessin Victoria und Prinz Daniel von Schweden zu Besuch in der IJB 12
Blesshuhn-Paar behütet Halme 14
Termine 15-18
BBV-Fahrt zur "Götterdämmerung" 19
Zehn Jahre Todesmarschdenkmal 22
Burschenverein Obermenzing 27
Zeitgeschichte im Gstanzl 30

Obermenzinger Hefte, gegründet 1968 von Wolfgang Vogelsgesang (1932 - 2000). Seit 1979 Organ des „Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.", Schloss Blutenburg, 81247 München, Telefon (089) 811 31 32, Fax (089) 814 49 29.
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de
Spenden- und Beitragskonto: 51 - 103 380,
Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00.
Redaktion: Andreas Ellmaier, Johannes Wimmer (Anschrift siehe Verein), Norbert Gerstlacher
ISBN-Nr. 1611-7204
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4/94.
Druck: Copyknott Design, Am Steinbühl 48,
93167 Falkenstein
DTP: artsnact/Norbert Gerstlacher • www.artsnact.de

Titelbild: Installation "Sich aufrichtende Halme" von Hermann Biegelmayr Foto: Ursula Löschau

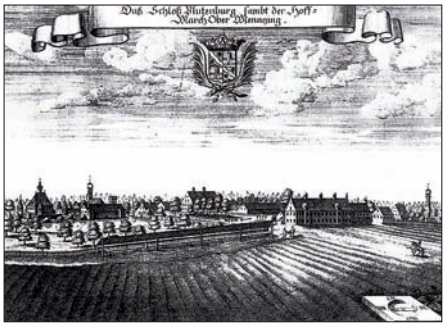
Liebe Mitglieder,

was ist nicht schon alles in den ersten Monaten 2011 passiert: Rücktritt von Publikumsliebling von Guttenberg, Katastrophe im japanischen Fukushima, Energiewende in Deutschland, drohende Staatspleite in Griechenland, EURO-Rettungsschirm, EHEC-Krise und wer weiß, was noch alles kommt. Da tut es gut, wenn man sich auf die festen und fröhlichen Aktivitäten im BBV-Jahreskalender verlassen kann. Die vier Termininnenseiten in diesem Heft beinhalten, was Sie alles noch dieses Jahr in und von Ihrem BBV erwarten dürfen.
Zudem liegen diesmal gleich **zwei Flyer** für Sie alle bei, mit dem wir Sie zu unserer Fahrt zur diesjährigen Bayerischen Landesausstellung „ Götterdämmerung" am 23. September auf Herrenchiemsee und zur 12. Festlichen Matinee am 6. November ins Schloss herzlich einladen. Bitte reservieren Sie dafür schon jetzt Ihre Plätze. Benutzen Sie dazu das jeweilige Anmeldeformular, das Sie in den beigelegten Flyern finden und schicken Sie es mit frankiertem Rückumschlag für Ihre Eintritts- bzw. Fahrkarten an uns zurück.
Bitte teilen Sie uns auch **Ihre E-mail-Adresse** mit, damit wir Sie künftig auch auf diesem Wege auf unsere BBV-Veranstaltungen aufmerksam bzw. kurzfristig erinnern können. Oft genug passiert es, dass man einen Termin zunächst vergisst. Dann mag eine entsprechende BBV-Hinweis-e-mail hilfreich sein und Sie verpassen nichts und sind dabei! Senden Sie also Ihre Adresse an info@blutenburgverein.de. Unter allen Einsendern verlosen wir **2 Karten für das Konzert AIDA Night of the proms „Klassik trifft Pop"** in der Münchner Olympiahalle. Für den 8. oder 11. Dezember - Sie haben die Wahl - laden Sie unsere Freunde von der Südlichen Weinstraße e.V. eigens dazu ein.
Viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes und unserer neuen Internetseiten unter www.blutenburgverein.de wünscht

Ihr
Andreas Ellmaier

Prof. Dr. Johannes Wittmann

Eine Satzungsänderung und was dahinter steckt



"Das Schloß Plutenburg sambt der Hoff-March Ober Mennzing" (Stich von Michael Wening, 1701)- Ausschnitt

Über mehr Zuschriften und Rückmeldungen seitens unserer Leser würden wir uns sehr freuen. Allein unser Posteingang erschöpft sich im mehr oder weniger bürokratischem Kleinkram. Vor einigen Wochen aber verhielt es sich in dieser Hinsicht doch etwas anders: da erreichte uns nämlich die Nachricht des Registergerichts, dass die Änderung unserer Satzung ins Vereinsregister eingetragen sei. Satzungsänderungen sind ja etwas, was allenfalls Juristen mit Begeisterung verfolgen, ansonsten sind sie eher triste Angelegenheiten.

Und das gilt natürlich auch für die Satzungsänderung, von der wir unsere Leser hier unterrichten wollen.

Bekanntlich umschreiben Vereinssatzungen in ihren einleitenden Bestimmungen üblicherweise den Satzungszweck. Dieser war seit der Vereinsgründung 1974 mit „Führungen durch das Schloss Blutenburg sowie kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu seiner Geschichte“ umschrieben. Er hatte aus damaliger Sicht vorrangig die Restaurierung der Blutenburg im Auge und streng genommen war dieser Zweck mit dem Abschluss der baulichen Restaurierungsmaßnahme erfüllt.

Aber natürlich ging es nicht nur um den Erhalt der Gebäude allein, sondern auch darum, sie mit Leben zu erfüllen. Auch für einen Verein wie den unseren gelten die Worte Rabindranath Tagores: „Dass ich bin, erfüllt mich mit immer neuem Staunen. Und dies bedeutet Leben.“

So gesehen bedeutete schon der Umzug der IJB in die Blutenburg die Erfüllung des Satzungszwecks zur geistig intellektuellen Seite hin. Aber Leben bedeutet auch, sich dem Wandel der Zeiten und den daraus folgenden Aufgaben zu stellen, konkret für unseren Verein, sich nicht hinter den Mauern der Blutenburg zu verstecken, sondern das geistige und gesellschaftliche Leben in ihrem Umfeld mit zu gestalten. Dass der Verein deshalb die Sanierung der Pippinger Kirche als seine Aufgabe ansah, war ebenso selbstverständlich, wie etwa die Ausrichtung des traditionellen „Dorffestes“. Deshalb spricht die Satzung in ihrer jetzigen Fassung nicht mehr nur vom „Schloss Blutenburg“ sondern von der „Förderung und Erhaltung von Kulturwerten im Schloss Blutenburg und der ehemaligen Hofmark Menzing“.

Aber was bedeutet der Begriff „Hofmark Menzing“ eigentlich, wo doch Obermenzing amtlicherseits schon nicht mehr als eigener Stadtteil Münchens sondern nur noch zusammen mit Pasing als solcher gesehen wird?

Für die Alteingesessenen verbindet sich damit zunächst einmal die Erinnerung an das 1927 unter dem Titel „Die Hofmark Menzing“ im „Verlag der Gemeinde Obermenzing“ erschienene Werk von Franz Schaehle, die inzwischen zur bibliophilen und daher leider sehr teuren Kostbarkeit geworden ist. Auch die Ausstellung im Zusammenhang mit dem Abschluss den Restaurierungsarbeiten und die dazu 1983 von Johannes Erichsen (dem jetzigen Präsidenten der Verwaltung der Bayerischen Schlösser und Seen) herausgegebene Dokumentation des Hauses der Bayerischen Geschichte stand unter dem Motto „Blutenburg – Beiträge zur Geschichte und Schloß und Hofmark Menzing“.

Die Geburtsstunde der „Hofmark Menzing“ schlug am 14. Mai 1441, als Herzog Albrecht III. vom Kloster Wessobrunn den größten Teil des hiesigen Dorfes erwarb. Wenig später gliederte er das Dorf aus seinem „Verwaltungsbezirk“ aus und begründete, worüber Erichsens in seiner bereits erwähnten Dokumentation ausführlich berichtet, eine selbständige Herrschaft rund um das Schloss, eben die „Hofmark Menzing“. Diese Bezeichnung verdrängte in der Folgezeit bis ins 18. Jahrhundert hinein den Begriff „Pludenburg“ sogar fast völlig.

Aber es ging bei dem beschriebenen Vorgang natürlich nicht um die Namensgebung; die rechtliche Tragweite zu erfassen, fällt aus unserer heutigen Sicht sehr viel schwerer, obwohl sich dahinter, wie sich noch zeigen wird, durchaus moderne Überlegungen verbergen. In dem 2009 vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und anderen Institutionen herausgegebenen „Wörterbuch zur Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern „Vom Abbrändler zum Zentgraf“ (das man dem interessierten Laien nur wärmstens empfehlen kann) wird der Begriff „Hofmark“ wie folgt definiert: „Bezirk mit niederer Gerichtsbarkeit und sonstigen Rechten (Scharwerk, Musterungsrecht, Steuereinhebungsrecht, Ordnungspolizei), bei der offenen Hofmark ist die Gerichtsbarkeit des Hofmarksherr auf seine Grunduntertanen beschränkt, bei der geschlossenen Hofmark hat er die Gerichtsbarkeit über sämtliche Einwohner des Hofmarksbezirks….“

Weil das Mittelalter die uns heute geläufige Unterscheidung von Legislative, Exekutive und Judikative, die wir Gewaltenteilung nennen, nicht kannte, war die Hofmark Verwaltungs- und Gerichtsbezirk in einem. Die Mehrheit der Bevölkerung lebte in solchen Hofmarken des Adels oder der Klöster; deshalb kann man sie als Vorläufer unserer heutigen Gemeinden – ursprüngliche Gebietskörperschaften wie sie die Bayerische Verfassung bezeichnet – ansehen. Sie übte die Polizeigewalt (über Gewerbe, Brandschutz, Maße und Gewichte) aus und war für Steuererhebung und Musterung und die niedere Jagd ebenso zuständig wie für Nachlass und Vormundschaftswesen. Im gerichtlichen

Verfahren war die Hofmark auf die sogenannte Niedrige Gerichtsbarkeit beschränkt. Dem herzoglichen Richter (für Menzing am Landgericht Dachau) verblieben alle Delikte, „die zu dem tode ziehent“, wie Diebstahl (wenn das Diebesgut mehr als sechs lange Schillinge wert ist), Totschlag, Notzucht und Straßenraub, sowie die Gerichtsbarkeit über Grund und Boden.

Die Hofmark wurde in der Regel von einem Pfleger verwaltet, woran heute noch die Pflegerstraße erinnert. Bekannte Pfleger in Menzing waren etwa Wiguläus Hundt (ab 1555), nach dem das kleine Wegstück zwischen dem Fußgängerübergang an der Pippingerstraße und dem Schloss benannt ist, Dr. Jakob Burchard (1612-1614), dem wir am Chorbogen der Georgskirche das barocke Fresko des Jüngsten Gerichts verdanken, und Anton von Berchem (1676-1702), der in einem Viertel Jahrhundert für den Erhalt der Blutenburg sorgte..

Einen recht anschaulichen Bericht über das Rechtsleben in einer Hofmark liefert Marita A. Panzer in der oben genannten von Erichsen herausgegebenen Dokumentation unter der Überschrift: „Rechts- und Sozialordnung auf dem Lande“.

Der Pfleger übte sein Amt ursprünglich nicht etwa als herzoglicher Beamter aus (selbst wenn später die Pflegschaft häufig an Beamte des Hofs vergeben wurde) , sondern als Privatmann; darin liegt die regionale Besonderheit der auf Nieder -und Oberbayern beschränkten Hofmarksordnung. Sie geht zurück auf die sogenannte ottonische Handfeste vom 15. Juni 1311. Diese ist vor allem das Werk Herzog Ottos III. von Niederbayern, der vor allem wegen militärischer Auseinandersetzungen seinen Geldbedarf nicht mehr durch die übliche Verpfändung und Einzelverkäufe herzoglicher Rechte decken konnte. Als Gegenleistung dafür, dass sie ihm eine einmalige Steuer bewilligten, übertrug er daher den niederbayerischen Ständen die „niedere Gerechtigkeit“ für ihre Besitzungen. Weil Herzog Ludwig von Oberbayern diese Urkunde mitbesiegelte, wurde die Hofmark auch in Oberbayern wirksam. Die ottonische Handfeste ist nun genau 700 Jahre alt. Sie ist, wie es die „Gesellschaft für bayerische Rechtsgeschichte“ aus diesem Anlass bezeichnete, ein Zentraldokument bayerischer Verfassungsgeschichte. Die Übertragung der Hofmarksrechte ist bewusst nicht lehensrechtlich ausgeformt, sondern als normales Austauschgeschäft, also als „Kauf der Gerichte“, wie es die Urkunde die Rede ausdrücklich bezeichent. Es ist fraglich, ob hier Gerichtsbarkeit überhaupt als Hoheitsrecht öffentlicher Gewalt verstanden wird. „Die heutigen Fragen nach den Grenzen des „outsourcings“ von Staatsgewalt und der Privatisierung (etwa des Strafvollzugs in Amerika, der mittlerweile auch in Deutschland diskutiert wird) fügen sich hier zwanglos an“.

Es ist natürlich reiner Zufall, dass die eingangs erwähnte Satzungsänderung, die wieder auf den Begriff der Hofmark zurückgreift, genau zum 700-jährigen Jubiläum der ottonischen Handfeste, in Kraft tritt. Jedenfalls mag das als gutes Omen für unseren - im besten Sinn des Wortes - „konservativen“ Verein gelten.

Maria Osterhuber-Völkl

ISEK soll´s richten

Alle waren gespannt – endlich, am 15. März wurden die Pasing Arcaden eröffnet. Nach zwei Monaten lässt sich sagen: Das Interesse ist unverändert groß, vor allem die Jugendlichen haben die Arcaden in ihren Besitz genommen. Aber für Pasing bleibt noch eine lange, schwierige Zeit, die es zu überstehen gilt. Dies ist nicht nur das Problem der noch nicht durchgängigen NUP, sondern die unerträglichen Baustellen. Kaum eine Straße, kaum eine Kreuzung, die nicht davon betroffen ist. Fernwärme, Kanalbau, Busbahnhof, Schließung des HIT-Parkplatzes, Abbruch der Gebäude in der Rathausgasse, Bau des Terminalgebäudes, barrierefreier Ausbau des Bahnhofs – viele wünschenswerte Maßnahmen belasten das Pasinger Zentrum. Dies alles führt zu ernsthaften negativen Entwicklungen im zentralen Geschäftsbereich von Pasing. Die Leerstände im Bereich Marienplatz, Bäcker- und Gleichmannstraße sind nicht zu übersehen. Fast alle der noch verbliebenen Geschäfte in diesem Bereich klagen über ausbleibende Kundenfrequenz und damit über drastische Umsatzeinbrüche. Wie viele der Geschäfte die noch mindestens zwei bis drei Jahre dauernden Baumaßnahmen überleben werden, ist ungewiss. Hier nun soll das ISEK, d.h. Integriertes Stadtteil-Entwicklungs-Konzept Pasing / Vorbereitende Untersuchungen im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ helfen. Was steckt hinter diesem Namensmonstrum? Die Landeshauptstadt München hat – leider viel zu spät – festgestellt, dass ihre Vorstellungen von einem „neuen“ Pasing zu sehr auf Kosten des „alten“ Pasings gehen. Statt die Gutachten, die ab dem Jahr 2000 einen vernünftigen schrittweisen Umgestaltungsplan für Pasing vorsahen, zu beherzigen, wurden einzelne Bauprojekte herausgepickt und deren Umsetzung beschleunigt. Andere notwendige Maßnahmen (Stichwort Fertigstellung der U-Bahn) wurden aufgegeben bzw. auf die lange Bank geschoben. Das ISEK soll jetzt mit Aufwertungsmaßnahmen verhindern, dass das frühere Herz von Pasing, der Marienplatz, die Bäcker- und Gleichmannstraße völlig veröden oder Geschäfte sich ansiedeln, die Pasing nun wirklich nicht mehr braucht: Handyläden, Schnellbäckereien, Nagelstudios oder Internetshops. Wichtig ist, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen des ISEK möglichts rasch umgesetzt werden und greifen, dass für einen sinnvollen Angebotsmix in diesen Straßen gesorgt wird, um ganz Pasing zu beleben und aufzuwerten und nicht nur das Gebiet rund um den Bahnhof.

JOSEF FREI IMMOBILIEN
seit 1930
Ihr Partner in Obermenzing und Pasing
Verdistraße 80 · 81247 München
Telefon 089/811 93 98

Angela Scheibe-Jaeger

Die Bildhauer der Künstlerkolonie Obermenzing des 21. Jahrhunderts, Teil II

Fortsetzung aus den Obermenzinger Heften Ausgabe Dezember 2010.

Nach der Vorstellung der bildhauenden Künstler des 19./20. Jahrhundert im letzten Heft stehen in dieser Ausgabe eher zeitgenössische Bildhauerinnen und Bildhauer im Mittelpunkt. Es geht um bekannte und unbekannte, um solche, die in Obermenzing zuhause sind oder hier künstlerisch in Erscheinung treten. Leider gilt für einige von Ihnen– wie bereits bei einigen Malern, die in den vorangegangenen Heften vorgestellt wurden -, dass nicht alle Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken in unserem Stadtteil im öffentlichen Raum zu sehen sind. Dennoch, bei Ihren Spaziergängen durch Obermenzing können Sie einigen Kunststücken begegnen und wissen jetzt, wer sie geschaffen hat. Oder Sie erfahren, welcher (oft fast vergessene) Kunstschaffende in der „Künstlerkolonie Obermenzing“- zumindest zeitweise- gelebt oder gearbeitet hat.

Joachim Berthold “Sitzender”

Hubertus von Pilgrim “Todesmarschdenkmal”

Der Bildhauer *Rolf Nida-Rümelin* (1910-1996) lebt mit seinen Eltern vom 6. bis 29. Lebensjahr, d.h. bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges in Obermenzing, zuletzt in einer Borst-Villa in der Marsopstraße 18. Sein Vater Wilhelm schuf 1922 das Obermenzinger Kriegerdenkmal, wie Sie in unserer letzten Ausgabe lesen konnten. Seine erste künstlerische Ausbildung erhält Rolf von ihm. 1939 bezieht Rolf in Schwabing ein Atelier und nach dem Kriegsende das väterliche Atelier im Hildebrandhaus. Seit 1933, ausgenommen die Jahre des Kriegsdienstes, hat er besonders in München bedeutende Werke, „zeitlos klassisch in der Anmutung,

aber doch sehr modern“, geschaffen. 30 seiner Arbeiten, meist Beiträge für den öffentlichen Raum wie Brunnen, sind hier zu finden, aber leider keines in unserer Nähe.

Vielleicht kennen Sie die Figur "Sitzender" am Eingang der Bezirkssportanlage an der Meyerbeerstraße? Sie hat 1962 der Bildhauer *Joachim Berthold* (1917-1990) gestaltet. Der Künstler, in Eisenach geboren, lebt und arbeitet bis zu seinem Tod 1990 in Oberaudorf am Inn. 1941 hatte er seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München beendet. Bertholds zentrales Thema war der Mensch, seine Skulpturen sind auf das Wesentliche reduziert.

Der Bildhauer und Kupferstecher *Hubertus von Pilgrim*, geboren 1931, lebt in Pullach im Isartal. Er erschuf als Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München 1989 eine Bronze-Skulptur, die an den von der SS überwachten Todesmarsch Tausender Häftlinge aus dem KZ Dachau in den letzten Tagen des April 1945 erinnert. Mehr als 20 identische Plastiken stehen als Mahnmale an der Marschroute von Dachau bis nach Waakirchen sowie in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Das Todesmarschdenkmal am Weiher beim Schloss Blutenburg wurde im April 2001 enthüllt. Einen Bericht hierzu lesen Sie auf Seite 22.

Otto Baiers Schmiede-Objekte mit „archaischer Schlichtheit“ sind preisgekrönt und finden sich auch außerhalb seiner Heimat Obermenzing in deutschen Kunst- und Design-Sammlungen. Einen Teil seiner Werke sehen Sie in hiesigen Kirchen, so beispielsweise den Ambo in St. Wolfgang und in der Schlosskirche Blutenburg, die Leuchter in St. Georg, St. Wolfgang und der

Otto Baier “Kreuz” der Carolinenkirche

Schlosskirche Blutenburg oder die Turmkreuze auf dem Glockenturm der Carolinenkirche aus dem Jahr 1993 und seit Ende 2010 auf der Kirche St. Wolfgang. Die Eingangstore zum Schloss Blutenburg stammen ebenso von dem „Obermenzinger Kunst-Schmied“.

Herrmann Biegelmayr, 1958 in Jettingen/Landkreis Günzburg geboren, absolviert 1976-82 das Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie in München und erhält zahlreiche Preise für seine Arbeiten. 2010 bekommt der Künstler den Seerosenpreis der Stadt München verliehen. Er hat die Installation „Sich aufrichtende Halme“ im Blutenburger See aus drei jahrhundertealten heimischen Eichenstämmen, ca. 8 bis 15 Meter hoch, anlässlich der BUGA 2005, geschaffen. Die temporäre Genehmigung, die im November 2010 nach diversen Verlängerungen ausgelaufen war, konnte trotz großer Bemühungen nicht verlängert werden und so war der Abbau der markanten Grashalme vor der Blutenburg für dieses Frühjahr geplant. Doch ein Blesshuhn, das sein Nest mit 12 Eiern auf eines der Podeste platziert hatte, macht die Verlegung des Abbaus in den September notwendig. Ein

Hermann Bieglmayr " Sich aufrichtende Halme"

„Nachruf" auf das markante Werk wird in unserer nächsten Ausgabe folgen.

Seine Frau, *Barbara Christine Henning*, ist ebenfalls als vielseitige Künstlerin bekannt; sie ist seit 2002 als Bildhauerin und Performance-Künstlerin Trägerin des Pasinger Kunstpreises.

Am See vor Schloss Blutenburg liegt seit über 20 Jahren ein Werk von *Klaus Behr*. Der Bildhauer, geboren 1952 im Münsterland, lebt und arbeitet in Allach-Untermenzing. Von 1976 bis 1982 studiert er an der Akademie der Bildenden Künste in München, 2008 wird er "Pasinger Kunstpreisträger". Der bearbeitete Stein am Seeufer ist Teil der ersten Blutenburger Ausstellung „Kunstlandschaft Würm".

Der 1939 geborene Künstler *Ernst Krebs*, der in der Marschnerstraße in der Villencolonie II lebt und arbeitet, studiert an der

Hermann Behr "Stein"

Marlies Poss "Lebensrisse"

Münchner Akademie. Er ist seit 1968 freischaffend tätig und bekommt 1990 den Pasinger Kunstpreis.

Von der in Obermenzing lebenden und vielseitigen Künstlerin mit Beteiligung an internationalen Ausstellungen *Marlies Poss*, ebenfalls Pasinger Kunstpreisträgerin (2006), ist nur ein einziges Beispiel ihrer „dauerhaften Kunst im öffentlichen Raum" in unserer Nähe zu sehen, die im Treppenhaus der FachhochschuleH am Pasinger Stadtpark angebrachte Ehrentafel für die im 1. WK gefallen Studenten und Lehrer. *Marlies Poss* hat die Gedenktafel unter dem Motto „herausgerissen" mit einer künstlerisch gestalteten Acrylplatte versehen.

Eine weitere zeitgenössische Künstlerin ist *Blanka Wilchfort,* eine ausgebildete Psychotherapeutin und Absolventin der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Sie gestaltet bevorzugt Körper, Köpfe und Installationen aus Ton und Draht als "Heim für die Seele". Zu erleben sind diese Arbei-

Blanka Wilchfort "Kopf"

Mchael Glatzel "Kopf"

Fotos: Angela Scheibe-Jaeger

ten der „Suche nach Identität", in die sie viel Erfahrung aus ihrem therapeutischen Wirken einbringt, nur in Ihrem interessanten Obermenzinger Atelier, durch das *Blanka Wilchfort* nach Voranmeldung gerne führt.

Der 1947 geborene Steinbildhauer *Michael Glatzel* lässt aus riesigen Steinblöcken meist archaische anmutende Köpfe und Figuren mit klaren und eindeutigen Formen entstehen, die Einblicke auch in das faszinierende Material Naturstein in seiner weitesten Form geben. Glatzel lebt in der Obermenzinger Siedlung am Durchblick, sein „Arbeitsplatz" befindet sich im Atelierhaus in der Alten Schule in Germering.

Im nächsten Heft lernen Sie zum Abschluss der Reihe „Obermenzinger Künstlerkolonie" Werke kennen, die im Rahmen des städtischen Projektes „Kunst am Bau" vor gut zehn Jahren an öffentlichen Schulen oder Kindereinrichtungen in Obermenzing entstanden sind und die Sie jederzeit außerhalb der Schulferien besichtigen können.

Mit uns kommt Farbe ins Spiel!

Und noch viel mehr wenn Sie wollen.

Anstriche in allen Techniken • Lackierungen innen und außen
Tapezieren • Bodenlegearbeiten • Stukkarbeiten
Kunstharz- und Baumwollputze • Parkettversiegelung
Wärmedämmung • Fassaden - Eigenes Gerüst •

Richard Heckler & Söhne

Pippinger Str. 49 • 81245 München
Tel.: 089/812 34 17 • Fax: 089/812 48 50
www.maler-heckler.de

Carola Gaede

Kronprinzessin Victoria und Prinz Daniel von Schweden zu Besuch in der Internationalen Jugendbibliothek am 25. Mai 2011

Foto: Wolfgang M. Weber; Copyright IJB

Zum Abschluss ihres zweitägigen Aufenthalts in München besuchte das schwedische Kronprinzessinnenpaar auf Einladung der Schwedischen Botschaft am 25. Mai 2011 die Internationale Jugendbibliothek.

Mehrere Hundert Schaulustige säumten die Auffahrt zur Blutenburg, in der Hoffnung, einen Blick auf die königlichen Gäste werfen zu können. Unter großem Jubel und Applaus fuhr der Konvoi nachmittags auf dem Vorplatz des Schlosses vor, wo das Paar von dem Vorsitzenden des Stiftungsrates der Internationalen Jugendbibliothek, Dr. Dominik Freiherr von König, der Bibliotheksdirektorin, Dr. Christiane Raabe, und von der Frau des bayerischen Ministerpräsidenten, Karin Seehofer, empfangen wurde. (II)

Wie schon bei den vorangegangenen Stationen ihrer Reise zeigte sich Kronprinzessin Victoria auch in Obermenzing sehr volksnah und gab den zahlreichen Schaulustigen ausreichend Gelegenheit zum Händeschütteln und Geschenke überreichen, bevor sie im Schloss verschwand.

Dort stand zunächst ein Rundgang durch die weltweit einmalige Bibliothek auf dem Programm. Im Studiensaal erläuterte Dr. Christiane Raabe ihren interessierten Besuchern anhand ausgewählter Briefe und Dokumente die langjährigen Beziehungen der Internationalen Jugendbibliothek zu Schweden. So diente die Bibliothek beispielsweise dem 1965 in Stockholm eröffneten Svenska Barnbokinstitutet (Schwedisches Kinderbuchinstitut) als Vorbild. Bibliotheksgründerin Jella Lepman stand in Briefkontakt mit Astrid Lindgren, die für viele Jahre Ehrenmitglied der Bibliothek war und 1985 im Bücherschloss eine Lesung gab. Eine zeitgeschichtlich bemerkenswertes Zeugnis sind die Protokolle der Hans Christian Andersen Preis Jury aus dem Jahr 1956, die unter dem Juryvorsitz von Jella Lepman kontrovers über

Foto: Wolfgang M. Weber; Copyright IJB

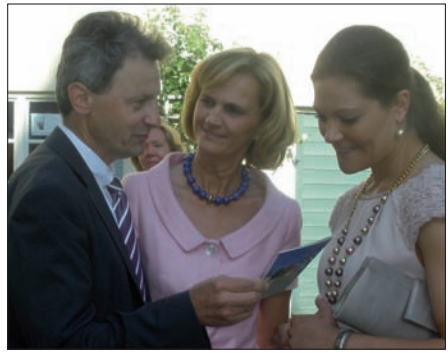
Astrid Lindgrens Kinderbuch „Mio, mein Mio“ stritt.

Im Museumsdach traf Kronprinzessin Victoria und Prinz Daniel mit der Illustratorin Binette Schroeder (rechts im Bild) und den Malkindern der Internationalen Jugendbibliothek zusammen, die sie dem Paar zur Erinnerung an ihren Besuch im Bücherschloss eine selbst gestaltete Krokodilsgeschichtensammlung überreichten. Außerdem übergab die Direktorin der Kronprinzessin ein Vorabexemplar des neuen, von der Internationalen Jugendbibliothek herausgegebenen Arche Kinder Kalenders.

An dem Rundgang nahm auch der australische Autor und Illustrator Shaun Tan teil, der in diesem Jahr von der schwedischen Regierung mit dem Astrid Lindgren Gedächtnispreis, kurz ALMA, ausgezeichnet wurde. Der nach dem Tod der Autorin 2002 ins Leben gerufene Preis ist der bestdotierte internationale Kinder- und Jugendliteraturpreis. Er wird jährlich Anfang Juni in Stockholm von Kronprinzessin Victoria überreicht. Auf dem Weg dorthin macht der Preisträger seit 2009 in der Internationalen Jugendbibliothek halt und wird in einer Festveranstaltung geehrt. Während eines kleinen Imbisses im Herrenhaus hatte der Preisträger Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit der Kronprinzessin.

Auf dem anschließenden Empfang der schwedischen Botschaft im Schlosshof, zu dem Mitglieder der schwedischen Gemeinde aus Wirtschaft und Kultur sowie Vertreter ausländischer Konsulate und bayerischer Ministerien geladen waren, sprach Botschafter Staffan Carlsson der Bibliothek seinen herzlichen Dank für ihre Gastfreundschaft aus.

Der Stiftungsratsvorsitzende der Internationalen Jugendbibliothek, Dr. Dominik Freiherr von König, brachte in seinem anschließenden Grußwort im Namen der Bibliothek einen Wunsch an die Kronprinzessin vor: Möge sie wiederkommen und ihr Wohlwollen und ihre Sympathie für das Anliegen der Bibliothek, die Bewahrung und Verbreitung der Kinder- und Jugendliteratur, bewahren.



Der BBV-Vorsitzende Andreas Ellmaier überreicht Kronprinzessin Victoria und der Gattin des bayerischen Ministerpräsidenten, Karin Seehofer, den neuen Schlossführer Foto: BBV

Ursula Löschau

Blesshuhn-Paar behütet Halme

Abbau der Holzkunstwerke im Blutenburg-See auf Herbst verschoben

Die Paare teilen sich die Brutpflege. Während ein Partner die Eier bebrütet, ist der andere auf dem See unterwegs. *Foto: U.L.*

Der Abbau der Holzkunstwerke von Hermann Biglmayr im großen See von Schloss Blutenburg wurde kurzfristig abgeblasen. Ein Blesshuhn-Nest auf einem der drei Sockel hat den Halmen eine weitere „Gnadenfrist“ verschafft. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bei der LH München stand mit dem BBV, der die Freiluft-Skulptur 2005 anläßlich der Bundesgartenschau in München initiiert hatte, und anderen Beteiligten in regem Kontakt und entschied, dass das Nest mit insgesamt zwölf Eiern aus Gründen des Artenschutzes nicht vor Herbst entfernt werden darf. Mit dem Nest stehen damit auch die Holzhalme bis Herbst erst einmal „unter Schutz“.

In Abstimmung mit dem Landesbund für Vogelschutz, der Unteren Naturschutzbehörde und der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung (SSV) gehe in diesem Fall „der Artenschutz vor dem Bestreben, die Halme baldmöglichst abzubauen“, teilte das RGU dem BBV-Vorsitzenden, Andreas Ellmaier, mit. Erst wenn die Eier ausgebrütet und „die Jungtiere soweit herangewachsen sind, dass sie den schützenden Nestbau nicht mehr benötigen“, sei der Abbau naturschutzfachlich vertretbar. „Wir werden frühestens im September diesen Jahres das Thema eines Abbaus wieder aufgreifen. Bis dahin werden die Halme weiterhin geduldet“. Ellmaier ist über diese überraschende Wende nicht unglücklich. Die Holzkunstwerke waren 2005 unter der Maßgabe einer Ausnahmegenehmigung zur BUGA von vorneherein nur für einen begrenzten Zeitraum aufgestellt worden. Wie so manche Ausnahmeerscheinung haben die Halme mit der Zeit jedoch viele Freunde gewonnen, die es gerne sehen würden, wenn sie bleiben könnten. Andere freilich sehnen den Tag herbei, an dem der freie Blick auf Schloss Blutenburg wieder möglich ist. Abgesehen davon ist der Abbau mit einem erheblichen Aufwand verbunden und noch ist kein neuer Standort für die prominenten Holzkunstwerke des örtlichen Bildhauers gefunden.

Trotzdem bleibt es dabei: Auf Geheiß der SSV und der LH München werden noch heuer die Halme samt Betonsockel aus dem See entfernt werden.

Schloss Blutenburg Juli 2011 - Dezember 2011

bis 18. September
Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa/So 14-17 Uhr
Schatzkammer

Ausstellung: Die Welt im Kleinen.
Familienbilder im historischen Bilderbuch
Ein facettenreiches Spektrum aus Bilder- und illustrierten Kinderbüchern präsentiert ein Panorama historischer Familiendarstellungen. Die Bücher geben Einblicke in längst vergangene Zeiten von der Familienkonstellation über typische Kinderspiele, trad. Feste und Sonntagsausflüge bis hin zu den damals üblichen Tischsitten.

bis 21. August
Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa/So 14-17 Uhr
Wehrgang-Galerie

Ausstellung: „Alles Familie!“
Familiendarstellungen in aktuellen Bilderbüchern
Ergänzend zur Jahresausstellung, die sich mit hist. Familiendarstellungen auseinandersetzt, beleuchtet die Wehrgangsaustellung die Darstellung von Familie in der akt. westeuropäischen Bilderbuchproduktion.

1. bis 3. Juli
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
1.Juli, 19 Uhr

Stimmungen und Empfindungen von **Anni Gassenhuber** spiegeln sich in Ihren Bildern. Tief bewegt sie die Zerstörung der Umwelt. Gerade deshalb versucht sie immer wieder, den Reiz von Landschaften und die Schönheiten von Blumen festzuhalten. In einigen Bildern verarbeitet sie frei und aufgelöst ihre Seelenvorgänge.

13. Juli
16 Uhr, Kinderbibliothek

Erzähl mir was! Mitmachgeschichten mit Katharina Ritter, ab 5 Jahren, Unkostenbeitrag € 3,- ; Anmeldung: 089/891211-60

15. Juli
14-18 Uhr, Schlosshof,
bei jedem Wetter

Bücherflohmarkt - Im Schlosshof gibt es neben vielen Büchern zu Schnäppchenpreisen wieder ein Programm für die ganze Familie. Es wird gebastelt, gemalt, gespielt und natürlich geschmökert.

25. Aug. bis 20. Nov.
Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa/So 14-17 Uhr
Wehrgang-Galerie

Ausstellung: „Wenn die Frösche sämtlich Zähne hätten“
Goethe fürs Bilderbuch
Obwohl Johann Wolfgang von Goethe von sich behauptete, nie etwas für Kinder geschrieben zu haben, werden einige seiner Texte immer wieder in Kinderbüchern publiziert. Zu Sehen ist eine Auswahl von Bilderbüchern zu Goethes lyrischen Texten aus den letzten sechs Jahrzehnten, die eine Vielfalt künstlerischer Zugänge zu seinen Gedichten offenbaren. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Ballade „Der Zauberlehrling“.

11. September

Tag des offenen Denkmals - unter dem Motto „Romantik, Realismus, Revolution - Das 19. Jahrhundert“ führen Angela Scheibe-Jaeger und Andreas Ellmaier u.a. durch Schloss und BVV-Turm. Treffpunkt: „Luisengarten“, Orthstraße 13, um 14.30 Uhr. Stationen: “Villenkolonie, I” entlang der Würm zu Schloss Blutenburg über Zehenstadl zur ehemaligen Mühle.

23. September

Fahrt des BBV zur Bayerischen Landesausstellung 2011 "Götterdämmerung – König Ludwig II."
(Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer)

25. September
Nachmittags, Schlosshof und Schatzkammer

Familienfest: Eröffnung der Jahresausstellung „Geschichten vom Anfang". Mitmachaktionen, Spiele und Führungen für die ganze Familie rund um das Thema Ursprungsmythen und Schöpfungsgeschichten

26. Sept. bis 31. Aug. 2012
Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa/So 14-17 Uhr
Schatzkammer

Jahresausstellung: Geschichten vom Anfang
Ursprungsmythen und -märchen aus aller Welt
Ausgewählter Bilder- und Kinderbücher geben den Besuchern Einblick in die Vielfalt der Ursprungsmythen und Erklärungsgeschichten, die trotz kultureller Unterschiede viele gemeinsame Grundmuster erkennen lassen.

30.Sept. bis 2.Oktober
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
30.September, 19 Uhr

Kurt Müller-Brand ist uns allen gut bekannt. Seine Ölbilder stellen unsere südbayrische Landschaft sowie italienische Impressionen im Stil der Münchner Schule dar.

4. Oktober
19 Uhr
Christa-Spangenberg-Saal

Vortrag von Marlene Zöhrer: „Ein verruchter Besen, der nicht hören will" Der Zauberlehrling für Kinder
Goethes Ballade „Der Zauberlehrling" zählt zu seinen beliebtesten Gedichten und ist weit über den deutschen Sprachraum hinaus bekannt. Marlene Zöhrer stellt verschiedene Zauberlehrling-Versionen für Kinder vor und geht der Frage nach dem Umgang mit dem Balladenstoff und unterschiedlichen Interpretationsweisen nach.

8. Oktober

„Faust für Kinder". Erzählnachmittag mit Katharina Ritter (ab 5 Jahren). Anmeldung/Informationen: Tel. 089/891211-30

8. Oktober, 9.30 Uhr
Eingang Schloss

Blutenburger "Ramadama"
Umweltaktion mit dem Abfallwirtschaftsamt München

14. bis 16.Oktober
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
14.Oktober, 19 Uhr

Frau Elisabeth Hedilis Kohl bevorzugt Themen mit Licht und Schatten in Landschaft und Architektur sowie pflanzliche und organische Strukturen. Sie arbeitet meist mit Öl auf Leinwand, seltener mit Acryl.

25. bis 28. Oktober

Nordwärts. Skandinavische Kinder-/Jugendliteraturtage
Im Herbst richtet die IJB ihren Blick nach Norden und lädt Autorinnen und Autoren aus Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen ein. Sie stellen ihre Bücher vor und geben Einblick in die Besonderheiten der zeitgenössischen nordischen Kinder- und Jugendliteratur.

26. Oktober
19 Uhr
Jella-Lepman-Saal

Krimiabend mit Åke Edwardson
Eine Lesung im Rahmen der Skandinavischen Kinder- und Jugendliteraturtage „Nordwärts" mit dem bekannten schwedischen Krimiautor. Anmeldung/Informationen: Tel. 089/891211-30

27. Oktober
19 Uhr
Jella-Lepman-Saal

Podiumsdiskussion: Zwischen Bullerbü-Idylle und Trabantenstadt - Eine Veranstaltung im Rahmen der Skandinavischen Kinder- und Jugendliteraturtage "Nordwärts" für Fachleute und Interessierte der Kinder- und Jugendliteratur

04. bis 06. November
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage
04.November, 19 Uhr

Frau Claudine Grzywna zeigt uns Acrylbilder vermischt mit verschiedenen Materialien, sie experimentiert und verschafft sich dadurch neue Horizonte.

05. November
19.00 Uhr

Carl Orff: Die Bernauerin
BK
Mit Rupert Rigam, einer der bedeutendsten Interpreten Orff´scher Wortgewalt begeistert mit der altbairischen Sprache Carl Orff´s. Sepp Hornsteiner, Laute.

06. November

12. Festliche Matinée exklusiv für unsere Förderkreismitglieder. (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer).

13. November
8.30 Uhr

Gedenken am KZ-Todesmarsch-Mahnmal und anschl. Gottesdienst in Leiden Christi und Gedenkzug zum Kriegerdenkmal.

15. November
19 Uhr
Christa-Spangenberg-Saal

Vortrag von Binette Schroeder: Little Nemo, Olivia, Oink and the Wild Things. Amerikanische Kinderbuchillustration
Die Illustratorin und Bilderbuchsammlerin gibt Einblick in die multikulturellen Bilderbuchästhetik in den USA und stellt einige Illustrationskonzeptionen vor, die in unterschiedlichen Kulturbereichen verankert sind und teilweise auch die europäische Illustration beeinflusst haben. Sie spannt in ihrem Lichtbildervortrag einen weiten Bogen von Winsor McCay bis hin zu Illustratoren, die es bei uns noch zu entdecken gilt.

17. November
20 Uhr

Nostalgia mediterranea
BK
Festliche und heitere Musik u.a. aus Italien, Istrien, Kraotien.
Mit dem Münchner Mandolienen-Ensemble. Gerd Zapf, Trompete.

17. und 24. Nov.
14 und 16 Uhr
Kinderbibliothek

Lichterhäuschenbasteln
Aus Pappe, Holz und Transparentpapier werden die beliebten schwimmenden Laternen für das Lichterhäuschenfest gebastelt. Unkostenbeitrag: 4,- € pro Kind, Anmeldung: Tel. 089/891211-60

20. November
ab 15 Uhr
Jella-Lepman-Saal

Familiennachmittag: Max Kruse zum 90. Geburtstag
Eine Geburtstagsfeier anlässlich des 90. Geburtstags des bekannten Urmelvaters.

29. November
19 Uhr, Foyer im Herrenhaus

Ausstellungseröffnung: Das fantastische Farbenreich des brasilianischen Illustrators Roger Mello

30. Nov. bis Mitte Feb. 2012
Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa/So 14-17 Uhr
Wehrgang-Galerie

Ausstellung: Das fantastische Farbenreich des Roger Mello
Der Illustrator und Autor Roger Mello ist einer der kreativsten und vielseitigsten Vertreter der brasilianischen Kinderliteratur. Mellos Illustrationskunst wie auch die Motive seiner Geschichten wurzeln in

der Kultur Brasiliens. Die IJB zeigt die farbenfrohen Originalarbeiten und Bücher des Künstlers erstmals in einer Einzelausstellung außerhalb Brasiliens.

1. Dezember
14 und 16 Uhr
Kinderbibliothek

Lichterhäuschenbasteln
Aus Pappe, Holz und Transparentpapier werden die beliebten schwimmenden Laternen für das Lichterhäuschenfest gebastelt. Unkostenbeitrag: 4,- € pro Kind, Anmeldung: Tel. 089/891211-60

01. bis 04. Dezember

Blutenburger Weihnacht
Weihnachtsmarkt, Luzienfest,Kunstausstellung,
Festliche Musik, Adventssingen

02. Dezember
20 Uhr

Zauber der Weihnacht - Alpenländische Weisen, im neuen Gewand. Mit den Münchner Saitentratzern (Harfe, Hackbrett, Kontrabass). Hugo Siegmeth, Saxophon; Irmi Hagen, Gesang.

BK

2. Dezember
Ab 17 Uhr vor der Kirche
Leiden Christi

Lichterhäuschenfest - In Anlehnung an das Luzienfest wird alljährlich ein adventliches Lichterhäuschenfest mit schwimmenden Lichterhäuschen, Luzienfeuer und Musik veranstaltet.

03. Dezember
17 Uhr

Russische Weihnacht
Gesänge aus dem Alten Russland mit den Ural Kosaken.

BK

04. Dezember
16 Uhr

Adventsingen – Advent im Pfaffenwinkel
Klosterdorf Zweigsang, Dietlhofer Sänger, Musica Burana, F. Schesser, Orgel. Oberlandler Hirtenbuam. Wort: Willi Großer

BK

5. bis 23. Dezember
Mo-Fr, 16 Uhr
Kinderbibliothek

Geschichten-Adventskalender - Mitarbeiter und MitarbeiterInnen der IJB lesen an den Werktagen im Dezember kurze Adventsgeschichten aus aller Welt. Dauer: ca. 15 min.

10. Dezember
19 Uhr

Ladies Christmas - Musik zur Weihnachtszeit einmal ganz anders. Keck, heiter und besinnlich, von Barock bis Rock. Mit dem Ensemble Lady strings.

BK

11. Dezember
15 Uhr und 18 Uhr

Advent im Oberland
Schlierseer Viergesang, Wackersberger Saitenmusi, Schlierseer Hirtenkinder. Wort: Karl Wiedemann.

BK

28. Dezember
19 Uhr

Das Blutenburger Weihnachtsspiel
Eine bayer. Dichtung von Matthias Pöschl. Sprecherin: Conny Glogger (BR). Weihnachtslieder und Volksmusik mit den Menzinger Sängern und der Fraunhofer Saitenmusik.

BK

05. Januar
19 Uhr

Blutenburger Weihnacht
Alte Musik und Volksmusik. Siegertsbrunner Bläser, Renaissance-Ensemble “Kleiner Kreis Freising”. Texte aus Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jh.), Dreikönigsspiel. Sprecher: Willi Fries.

BK

Gegen 20.30 Uhr

Neujahrsanblasen im Schlosshof.

Prof. Dr. Johannes Wittmann

BBV-Fahrt zur “Götterdämmerung”

Es heißt schon beinahe Eulen nach Athen tragen, wenn man Sie, liebe Leser, der Obermenzinger Blätter auf die jährliche Fahrt des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg zur Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte ausdrücklich hinweist.

Erst recht gilt das angesichts des Orts der Ausstellung und ihres spektakulären Themas, über das sogar die Tageszeitungen in ausführlichen Serien berichten. Wie Sie dem beiliegenden Flyer entnehmen können, knüpft die Ausstellung an den 125 Todestag König Ludwigs II an, um in der besonderen Umgebung der Herreninsel im Chiemsee unter dem Titel „Götterdämmerung“ diese so sehr verehrte Persönlichkeit ins rechte Licht zu rücken.

Ob das überhaupt gelingen kann, muss dahingestellt bleiben.

Es ist nicht zu leugnen, dass wir Bayern zur Person König Ludwigs ein etwas gestörtes Verhältnis haben: In einer unterbewussten Sehnsucht verehren wir ihn emotional als Personifikation des monarchischen Gedankens und ziehen ungeniert Nutzen aus der touristischen Anziehungskraft seiner Königsschlösser und aus den noch immer rätselhaften Umständen seines Todes. Gleichzeitig verweisen wir dann mehr oder weniger verschämt und entschuldigend auf die angebliche Geisteskrankheit des Herrschers und im Zusammenhang damit, dass in kunsthistorischer Hinsicht doch vieles

Bildnachweis: “Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung”

Kitsch sei.

Beide Sichtweisen sind bei näherer Betrachtung falsch.

Die angebliche Geisteskrankheit, die wir heute vielleicht als Depression bezeichnen würden, wurde im Wege einer Ferndiagnose ohne persönliche

Bildnachweis: Haus der Bayerischen Geschichte/Augsburg (Digitalbild)

Exploration des Patienten konstatiert.

Dass Ludwig II aufgrund eines solchen entmündigt und in einem höchst angreifbaren formalen Verfahren als König abgesetzt wurde, ist kein verfassungsgeschichtliches Glanzstück der konstitutionellen Monarchie und erst recht nicht Bayerns. Als sich im Jahr 1986 der Todestag König Ludwigs II zum 100. Mal jährte, schrieb Hans-Michael Körner in der Zeitschrift „Schönere Heimat“, es sei doch deutlich, „dass die Großartigkeit seiner Schöpfungen, die Eigenwilligkeit seines staatspolitischen Profils erst dann in ihren adäquaten Dimensionen erscheinen, wenn man berücksichtigt, welche Möglichkeiten und Chancen ihm die allgemeinen politischen und verfassungsmäßigen Konstellationen seiner Epoche ließen“. Wer sich darüber näher informieren möchte, der sei auf den Beitrag von Rumschöttel, dem früheren Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns in dem Buch „Herrscher Bayerns“ oder dessen – in der Zeitung „Die Welt“ erst unlängst rezensierten – Biografie Ludwigs II. verwiesen.

Bis heute gilt die Feststellung, die Körner vor 25 Jahren getroffen hat: „Damit wird gar nicht geleugnet , dass auch die Fragen nach Wahnsinn und Krankheit, nach Homosexualität und Begleitumständen seines Todes attraktiv und biographisch faszinierend sind. Nur soll man sich nicht der irrigen Meinung hingeben, mit derart individuellen Kategorien das Phänomen Ludwig II. zu fassen, begreifen und einordnen zu können. Weder die Krankheit des Königs, von der nach allem, was man weiß, wohl auszugehen ist, noch die Bauleidenschaft, die so absurd nicht erscheint , wenn man die Architekturgeschichte der zweiten Jahrhunderthälfte in Rechnung stellt, sind geeignet, Kategorien für das Schicksal dieses Königs bereitzustellen. Diese Kategorien sind in erster Linie im politischen Bereich zu suchen….“

Auch über die künstlerische Qualität der Schlösser sollte man nicht vorschnell urteilen. Zu leicht wird verkannt, dass sie niemals bloße Kopien sind, sondern stets zeitgemäße Fortentwicklung und Umsetzung bereits vor-

handener Vorbilder. So weist der lesens- und sehenswerte Jahreskalender 2011 des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen „König Ludwig II. von Bayern – Welt und Gegenwelt“ zum Schloss Herrenchiemsee – dem Ausstellungsort – darauf hin, dass es viel prächtiger ausgestattet wurde, als Versailles es je war. „Ludwig II zitierte in seinem Schloss aber nicht nur Versailles, sondern auch die barocken Bauten seiner eigenen Vorfahren; so haben die raumüberspannenden Deckenbilder und vor allem die Spiegelkabinette nichts mit Frankreich zu tun, sondern aus Räumen Max Emanuels und Carl Albrechts zitiert.“

Die diesjährige Fahrt wird zwar auch für den durch Fernsehen kriminalistisch vor- und eingebildeten Besucher nicht eine Auflösung des Rätsels um den Tod des Königs bieten können. Sicher trägt sie aber dazu bei, sich eine eigene Vorstellung– kein Urteil – zu bilden von der Figur Ludwigs II, die „weithin gleichgesetzt wird mit den Traditionen wittelsbachischer Herrschaft in Bayern“, (Körner).

Dass mit dem Ausstellungsbesuch ein unvergleichliches Landschaftserlebnis verbunden ist – schönes Wetter natürlich vorausgesetzt – sei nur am Rande erwähnt. Wenige Minuten Stunde vom Ausstellungsort entfernt findet sich an der Südwestspitze der Insel z.B. die Rastbank „Schwammerl“. Wer sich dort niederlässt und den Blick über den See auf die Chiemgauer Berge genießt, wird verstehen, warum dieser so viele Maler schon inspiriert hat Er wird dankbar bleiben, dass König Ludwig im Jahr 1873 die Insel kaufte, „um ihren alten Baumbestand vor Holzspekulanten zu retten, vor allem aber, weil sie der geeignete Ort für sein größtes Projet war: eine Paraphrase des Schlosses Versailles als Denkmal des Absolutismus“.

Christbaum gesucht!

Sicher, es ist noch eine Weile hin,
aber bitte denken Sie daran:
Wenn Sie für den Schlosshof einen
schön gewachsenen Christbaum
zur Verfügung stellen wollen übernimmt
die Freiwillige Feuerwehr Obermenzing,
die Fällung und den Transport zum Schloss!
Kontakt unter: 089 – 811 31 32
info@blutenburgverein.de

kargl
blumen
über
80 Jahre in Obermenzing

Bergsonstraße 41
81245 München
gegenüber dem Friedhof
Telefon 8 11 10 00

Das leistungsfähige Fachgeschäft. Ein Besuch lohnt sich.

Angela Scheibe-Jaeger

Zehn Jahre Todesmarschdenkmal vor der Blutenburg

Vor zehn Jahren wurde mit diesem „Mahnmal zum Todesmarsch“ in Obermenzing das letzte im Würmtal errichtet. Insgesamt 22 identische Denkmale hat der Bildhauer Hubertus von Pilgrim seit 1989 geschaffen. Sie wurden im Laufe der Jahre als sichtbare Erinnerungspunkte an den Todesmarsch der über zehntausend KZ-Häftlinge, die am Abend des 26. April 1945 das Lager Dachau zu Fuß in Richtung Süden verlassen mussten, entlang der mutmaßlichen Wegstrecke durch das Würmtal „Richtung Süden“ aufgestellt. Eines steht sogar in Jerusalem, in der Gedenkstätte Yad Vashem.

Maßgeblich daran, dass auch Obermenzing ein eigenes Mahnmal bekam, war auch Frau Dr. Strohhacker beteiligt. Von dieser engagierten Obermenzingerin ging 2000 eine neue Initiative aus, nachdem eine Ende der 80er Jahre angedachte Errichtung eines Mahnmals nicht erfolgreich war. Ich habe mit der Kinderärztin gesprochen.

Was hat Sie motiviert, sich derart engagiert für den Ankauf dieses Denkmals einzusetzen?

Es war mir ein Anliegen, mit meinen Möglichkeiten die schrecklichen Geschehnisse der Naziherrschaft nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Als ich in Gräfelfing erstmals das Mahnmal von Hubertus von Pilgrim sah, habe ich den Entschluss gefasst, dass ein solches auch in Obermenzing stehen sollte. Von den vorhergegangenen gescheiterten Plänen wusste ich nichts. Ich setzte mich kurzerhand mit dem Künstler in Verbindung, die Pfarrei kooperierte und veröffentlichte einen Spendenaufruf im Pfarrbrief. Der Erfolg der Aktion war ermutigend, zeigte er doch, dass die Obermenzinger hin-

seit 1892

Musikhaus

Josef Rauscher

Musikinstrumente, Musikalien, Reparaturen
Meisterwerkstätte für Holzblasinstrumente
jetzt
Rumfordstr. 34, 80469 München
Tel: 089 / 22 78 95

www.musik-rauscher.de

ter dem Mahnmal stehen würden. Die Zeiten hatten sich zum Glück geändert, von den vorangegangenen Plänen wusste ich ja nichts. Es kam eine schöne Summe zusammen, die aber bei Weitem nicht ausreichte. Mit Hilfe der Bürgervereinigung Obermenzing, dem Bezirksauschuss Pasing-Obermenzing und dem Ältestenrat der LH München konnte die fehlende Summe zum Erwerb des Kunstwerks aufgebracht werden. Und es war sogar der schöne Granit-Sockel aus einem Steinbruch in Flossenbürg realisierbar, der hat eine ganz besondere Symbolkraft. Denn Tausende KZ-Häftlinge aus Dachau wurden gezwungen, im Steinbruch des Flossenbürger KZ zu arbeiten.

Das Mahnmal liegt ja wunderschön am Blutenburger See, wie kam es dazu?

Die eigentliche Wegstrecke des Todesmarsches führte an der verkehrsreichen Pippinger Straße entlang, hier fand sich jedoch kein geeigneter Platz. Historisch abweichend bot sich die Nähe zur Blutenburg an, denn hier hatte die von der Jüdin Jella Lepmann gegründete Internationale Jugendbibliothek schon Quartier gefunden. Mit Büchern wollte sie deutsche Kinder zu Weltoffenheit, Toleranz und Friedensliebe erziehen. Damit kam das Mahnmal in würdige und ebenso symbolträchtige Nachbarschaft. Es sollte sich in das Ensemble der Blutenburg einfügen, aber nicht versteckt am Rande oder aber schutzlos auf der offenen Wiese liegen. Ich war froh, dass die Beteiligten in der LH München und beim BBV diesen Standort festlegten: Am Ende des Pflasterwegs entlang dem Weiher. Das Klappern der Holzschuhe, die die Häftlinge trugen, ist einigen Obermenzingern in schrecklicher Erinnerung geblieben, daher haben auch die Pflastersteine einen großen Symbolwert für die unsägliche Mühsal, die diese Menschen auf dem Todesmarsch auf sich nehmen mussten. Die Nähe zu den hohen Bäumen sollte einen Schutzraum für das Mahnmal symbolisieren und lädt zum Innehalten ein. Damit wurde ein passenden Standort gefunden. Das hat mir auch Zwi Katz, einer der Überlebenden des Todesmarsches, den er als 17 jähriger mit erlitten hatte, bestätigt. Das Mahnmal an der Blutenburg sei der würdigste Standort von allen.

Bei der Einweihung vor zehn Jahren haben Sie einen Olivenzweig ans Mahnmal gelegt und gesagt, mit diesem Symbol des Friedens der Hoffnung Ausdruck verleihen zu wollen, dass sich das Grauen der Gewaltherrschaft und des Krieges nie mehr wiederholen dürfe.

Ja, das Mahnmal soll Mahnung insbesondere für die Jugend sein. Ich finde es schön, dass durch diese Stätten der Gedenkarbeit eine sichtbare Grundlage gegeben wurde „Denkmal“ sollte ganz wörtlich genommen werden, als Anstoß, über Vergangenes nachzudenken. Wichtig ist es, am authentischen Ort zum Nachdenken angeregt zu werden. Die kommenden Generationen, ja schon die jetzige, kennen die Hintergründe zu wenig, da tut es gut, wenn sie die ihnen fremder werdende Geschichte so plastisch vor

Augen geführt bekommen. Nicht alle Zeitgenossen sind bereit, sich der schrecklichen Vergangenheit Deutschlands zu stellen und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft zu übernehmen. Ich sehe das Mahnmal und die Gedenkmärsche, die jedes Jahr im Würmtal veranstaltet werden, als Symbol und hoffnungsvollen Ausdruck einer friedlichen Zukunft. Das Motto „Den Stab der Erinnerung an die Jugend weiterzugeben“ verstehe ich als ausdrückliches Signal für die Jugend, dass Menschlichkeit und Verständnis für die Mitmenschen aus der Erinnerung an die nationalsozialistische Vergangenheit als „historische Erfahrung“ entstehen. Dadurch kann aus den schrecklichen Geschehnissen gelernt werden. Wir haben einfach die Pflicht, Formen des Gedenkens zu finden, die einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Vergangenheit ermöglichen und kommende Generationen für das Geschehene sensibilisieren. Das Mahnmal inmitten des pulsierenden Lebens nahe der Blutenburg ist ein passender Ort für eine lebendige Erinnerungskultur. Und den verschönere ich gerne mit ein paar Blumen.

Sie haben Zwi Katz kennen gelernt und sprechen mit ihm, wenn er alljährlich nach Deutschland kommt

Zwi Katz war schon bei der Einweihung vor zehn Jahren da und kommt noch immer, um insbesondere vor jun-

Für Ihre kleinen und großen Feste aber auch für Tagungen stehen Ihnen Säle und Gewölbe von 60 bis 140 Personen zur Verfügung.

- Jella-Lepman-Saal: grosser Saal bis zu 140 Pers.
- Kleiner Saal: bis zu 70 Pers.
- Historisches Gewölbe: bis zu 50 Pers.
- Schlossschänke: für bis zu 60 Pers.

Öffnungszeiten sind Montag mit Sonntag von 9 Uhr bis 23 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich Walter Mendel und Familie Telefon: 8119808 • Fax: 81009527

gen Menschen von seinem Leidensweg zu berichten. Ich möchte gerne aus seiner damaligen Rede zitieren: „Wenn ich auf diese Gefallenen sehe, dann wird mir schrecklich bewusst, dass sie all das zusammenfassen, was unser ganzes Leid zum Ausdruck bringt. Dann sehe ich Schneegestöber, entkräftete Menschen, die zu Boden fallen, die erschossen am Straßenrand liegen, das Blut läuft als dünnes Rinnsal hinter dem Ohr hervor“.

Was wünschen Sie sich als Wirkung des Mahnmals, was möchten Sie der Jugend mit auf ihren Lebensweg geben?

Als Kind bin ich in einer familiären Atmosphäre aufgewachsen, in der der Widerstand gegen das Naziregime sehr stark thematisiert wurde. Meine Großväter waren entschiedene Nazigegner. Die Nachkriegs-Gesellschaft allerdings war nicht so eindeutig, über die NS-Zeit und ihre Folgen wurde

Zwi Katz besucht mit seinem Enkel im April 2010 das Mahnmal Foto: Dr. Irmela Strohhacker

lange nicht gesprochen. Da bin ich meinen Großvätern sehr dankbar, dass sie mich zum selbstständigen Nachdenken angeregt haben. Den jungen Leuten wünsche ich, dass sie kritisch sind und aufpassen, dass der Extremismus keine Chance hat. Dazu sollten sie sich mit dem Thema auseinandersetzen und aktiv gegen das Gedanken-

Bücher

„ ... und morgen pflück ich Löwenzahn“
Wildkräuter-Rezepte für Einsteiger
€ 4,50

„Baum-Pfade“
Wege zu besonderen Bäumen in München, Englischer Garten Süd
€ 8,50

„Der kleine Nistkasten-Ratgeber“
€ 2,50

Verlag Ökologie & Pädagogik München
Werner Reuter • Postfach 86 06 68
81633 München • Fax 089 / 470 93 21
email: wreuter@t-online.de
www.munaris.de

gut der Neonazis vorgehen. Das Mahnmal vor der Blutenburg und anderswo soll Ihnen immer die Konsequenzen der „braunen Gefahr“ vor Augen halten. Die Jugend möge das Mahnmal als Sinnbild einer unfassbaren Katastrophe, die bis heute Scham, Trauer und Entsetzen zurücklassen, erkennen und auf sich wirken lassen. Die Würmtaler Gedenkzüge stehen unter den Mottos „Mahnmale lebendig machen“ und „Den Stab der Erinnerung an die Jugend weitergeben“. Über die Gedenkzüge hinaus wünsche ich mir einen verstärkten Jugendaustausch mit Israel. Beispielsweise über die gemeinsame Sprache der Musik. So könnten Obermenzinger Musikgruppen nach Israel reisen.

Das ist eine gute Idee, vielleicht bewirkt dieser Artikel einen Anstoß. Auf jeden Fall vielen Dank für das Gespräch und für Ihr Engagement.

Der BBV hat schon seit vielen Jahren das Patronat für das Mahnmal übernommen und lädt auch heuer wieder am Volkstrauertag, den 13.11.2011 um 8.30 Uhr dort zum Gedenken ein. Um 9 Uhr findet dann der Gottesdienst in Leiden Christi mit anschliessendem Gedenkzug zum Kriegerdenkmal an der Ecke Dorf-/ Pippinger Straße statt.

Den neuen Kunstführer “Schloss Blutenburg”

erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle zu einem BBV-Vorzugsspreis von nur 4,– Euro

Unsere BBV-Tassen, liebevoll gestaltet von der Künstlerin Mariele Berngeher erhalten Sie ebenfalls in unserer Geschäftsstelle zu einem BBV-Vorzugsspreis von nur 6,– Euro

Bitte denken Sie daran, dass Sie bei Überweisungen an Ihren BBV immer den “Zweck” angeben. Das erleichtert uns die Zuordnung. Danke!

Martin Murr

Burschenverein Obermenzing

Am 30. April war es wieder einmal so weit, der Burschenverein Obermenzing e.V. stellte den Obermenzinger Maibaum auf der ehemaligen Maibaumwiese, gegenüber der Gaststätte Alter Wirt auf.

Bevor der Baum jedoch aufgestellt werden konnte, hatten die Burschen aber noch jede Menge Arbeit. Die Fichte, mit ihren 37 Metern, wurde bereits im Winter 2009/10 im Pentenrieder Forst ausgewählt. Am Samstag, vor dem 1. Mai, brachen die Burschen in aller Früh in den Forst auf, um den neuen Baum zu schlagen. Anschließend wurde der Baum unter den Augen zahlreicher Schaulustiger nach Obermenzing gebracht. Nachdem der Baum für das für das Maibaumfundament zugeschnitten wurde und eine Nacht auf dem Obermenzinger Eberlhof gelagert wurde, wurde er wie es Brauch ist im ersten Jahr, mit Rinde gegenüber dem Alten Wirt aufgestellt.

Erst dieses Jahr, wurde der Baum dann umgelegt und innerhalb von zwei Wochen von den Menzinger Burschen bearbeitet und darauf vorbereitet, in all seiner Pracht, den Obermenzinger Dorfkern zu schmücken. Zunächst wurde der Baum geschepst, gehobelt und geschliffen. Anschließend wurde der Baum geringelt und bekam schließlich mit weißer und blauer Farbe, sein jetziges Aussehen. Am

30.04.2011 wurde der Baum dann, nachdem er in den zwei Wochen zuvor von den Burschen bewacht worden ist aufgestellt.

Am 01. Mai, wurden dann letztendlich die historischen Maibaumfiguren am Baum angebracht, die teilweise so alt sind, wie der Verein selbst. Die Figuren stellen verschiedene Handwerkszünfte, sowie wichtige Obermenzinger Gebäude dar und wurden wie jedes Jahr, in aufwändiger Handarbeit von den Burschen hergerichtet.

Die nächsten beiden Jahre, wird der Baum nun den Platz gegenüber dem Alten Wirt schmücken, bis er dann durch einen neuen ersetzt wird.

Fotos: Burschenverein

- Geschirr bis 1000 Personen
- Kaffeemaschinen
- Blumen- und Tischschmuck
- Partyschirme und Biergarnituren
- Messe - Service
- Festzelt - Bewirtung
- Fachpersonal
- Zeltverleih
- Familienfeiern
- Betriebsfeiern
- Richtfeste

Metzgerei Isele Party Service

80999 München • Pasinger Heuweg 77 • Telefon 812 23 77 • Fax 892 96 24

Romantik-Hotel und Restaurant

seit 1445

Insel Mühle

Die Gourmet - Adresse im Münchner Westen
Inhaber: Eric Pölzl

Ausgewählte Köstlichkeiten in elegant - rustikaler Atmosphäre
Untermenzing - Von-Kahr-Straße 87 - Tel. 81 01 11 0

seit 1417

Zum Alten Wirt

Bayerische Küche • Gepflegte Getränke
Nebenzimmer und Festsaal • Schattiger Biergarten
geöffnet von 9.00 bis 24.00 Uhr • kein Ruhetag
Familie Schlegl freut sich auf ihren Besuch.

Obermenzing
Dorfstraße 39
Telefon 811 15 90

seit 1679

Zur Goldenen Gans

Inhaber: Walter Mendel

Das Restaurant für Freunde guter Gastlichkeit in Pasing,
ein Refugium für Leib und Seele.

Pasing - Planegger Straße 31 - Telefon 83 70 33

seit 1730

Metzgerwirt

Frische bayerische Küche, freundlicher Service.
Täglich geöffnet von 10.15 bis 24.15 Uhr.
Familie Schallameier freut sich auf Ihren Besuch.

Nymphenburg - Nördl. Auffahrtsallee 69 - Tel. 17 04 70

seit 1939

Zur Aubinger Einkehr

Unter neuer Leitung von Simone Schmutzer und Aleks Stankovic mit Team.
Kleiner Saal für Ihre Feierlichkeiten und Familienfeste, großer Biergarten.

Aubing - Gößweinsteinplatz 7 - Telefon: 089 / 87 55 81

Dr. Peter Igl

Zeitgeschichte im Gstanzl

Foto: Wolfgang Kahle

Schon oft bin ich gefragt worden, wie meine Gstanzl entstehen. Ich habe im Schreibtisch eine Mappe, in die ich während des Jahres das lege, was mir so gelegentlich unterkommt. Ob daraus jemals ein Gstanzl wird, stellt sich erst später heraus. Ab Neujahr sammle ich dann gezielt und suche kritisch in Zeitungen und Fernsehsendungen. Ich lese auch – intensiver als sonst – lokale Blätter. Ich habe natürlich auch einige Gewährsleute aus dem Stadtteil, denn am schwierigsten ist es, gediegene Informationen über Obermenzing zu bekommen. Etwa zwei Wochen vor dem ersten Auftritt beginne ich mit dem Dichten. In der Regel bin ich nach ungefähr zweimal zwei Stunden fertig. Danach schreibe ich alles noch einmal schön und groß auf, damit ich beim Singen eine „optische Stütze" habe. Da befinde ich mich übrigens in guter Gesellschaft. Auch der Roider Jackl hat ein wenig „gespickt". Er hat nämlich die Texte auf seine Gitarre geklebt. Übrigens überarbeite ich die Verse meistens nach dem ersten Auftritt und für die zweite Woche kommen noch ein paar neue dazu.

Das Dichten geht mir in der Regel locker von der Hand. Doch ganz frei von Problemen ist es natürlich auch nicht. Vier Zeilen sind nämlich oft sehr wenig - und mehr Platz hat man nicht. Daher muss der Sachverhalt vom Rahmen her für die Zuhörer schon bekannt sein. Man kann ihn nicht im Gstanzl erst allmählich aufrollen, sondern muss sofort zur Sache kommen. Und natürlich soll´s auch lustig sein. Aber gerade politische Vorgänge sind im Rückblick oft todernst und deprimierend. Die Leute im Saal wollen sich aber vergnügen und lachen. Da lasse ich halt manchmal lieber einige Themen weg, bevor´s zu traurig wird.

Gstanzl über Bayern

Wia scho im letztn Jahr wackelt der Seehofer
bei de Entscheidungen oft hin und her.
Hat er noch gestern eine Sache abglehnt,
woaß ers am nächsten Tag scho nimmer mehr. (2011)

Bei der Sternstunden-Gala hat der Seehofer
sich präsentiert mal wieder ziemlich mies.
Er hat Millionenzahln net lesen könna.
Guat, dass er net Finanzminister is. (2011)

Unsre Regierung holt jetzt die Erreger
der Schweinegripp von überall her zsamm,
damit bei uns de Krankheit wieder ausbricht,
weil mir ja no so vui vom Impfstoff ham. (2011)

Ein Skandal war der Kauf der Alpe Adria.
A paar ham abgsahnt, da kriag i an Frust.
Von dene möcht i endlich mal oan bluatn sehgn,
denn mir, de Steuerzahler, tragn den Verlust. (2010)

Genauso stinkt er mir, dass der Jörg Haider
hinausgeschmissen hat unser schöns Geld
für Gratis-Kindergärten, Führerscheine
und Billigflüge in die weite Welt. (2010)

Heuer am Nockherberg beim Starkbieranstich
da war der Strauß der Star. So eine Schand,
dass ein Politiker, der scho lang tot is,
de Gegenwärtigen druckt glatt an d´Wand. (2010)

D´Maria Hellwig, de is jetzat 90.
Da fallt mir da Ötzi ein, der guate Mo.
Wias den vor einigen Wochen ham auftaut,
fragt er: Singen die Hellwigs allweil no? (2010)

Gstanzl über München

Am dreisten Kirchendieb is in St. Bonifaz
a Mords-Figur naufgfalln, des war koa Spass.
Der St. Antonius hat niedergschlagn ihn.
Auf so an Heiligen is halt Verlass! (2011)

In der Bundesliga is der FC Bayern
in diesem Jahr leider nur zweite Wahl.
Dortmund und Schalke ham in München gwonna
und dabei zuaschaugn, das war eine Qual. (2011)

Im neuen Stachus-Untergschoss da schauen
die Leut jetzt alle auf die Decken nauf.
Des hat an guatn Grund: Auf diese Weise
fallen die Sprüng am Boden net so auf. (2011)

Sein Amt bei 60 hat der Ude aufgebn.
„D´Ratten verlassen das sinkende Schiff."
Der Aufstieg is wieder in weiter Ferne
und auch die Trauer is wie jeds Jahr tief. (2010)

Bei dera Schlägerei mit Todesfolge
seinerzeit draußen am S-Bahnhof Solln
da warn de Notrufsäuln gar net angschlossn.
De Bahn de soll doch glei der Teifi holn. (2010)

In unsre U-Bahn-Wägen kommt bald s´Fernsehn.
Da denkst dir scho: Jaja, Weltstadt, oho!
Doch kannt man Wichtigeres sich schon vorstelln:
Zum Beispiel in am jeden Zug a Klo. (2010)

Gstanzl über Menzing

Im Navi warnens scho vor Obermenzing:
In der Meyerbeerstrass da werd demonstriert
und auf der Verdistrass da parken Autos.
Da kann ma bloß hoffen, dass nix passiert. (2011)

Vorm Pfarrer Stahlschmidt san ja scho vor Jahren
Gläubige nach St. Leonhard abghaut.
Doch zelebriert er jetzt aa dort die Messen.
Mei Liaber, da ham de Leut aber gschaut. (2011)

Des neue Feuerwehrauto is z´hoch gwen,
drum hams an Bodn ausghobn, dass´ tiefer steht.
Doch wias es neigfahrn ham, da hat sich rausgstellt,
dass´ von der Läng her aa net ganz neigeht. (2011)

De Obermenzinger san scho was Bsonders:
Über alls Mögliche z´reißens sichs Maul.
Aber wie letzte Woch d´Gehweg voll Schnee warn,
da warns zum Schneerama einfach zu faul. (2010)

Ähnlich is leider bei uns aa mitn Hundsdreck.
De Viecher scheißen einfach überall hin.
I hätt da scho a paar schöne Ideen,
I glaub, i tuas aa, wenn i amal narrisch bin. (2010)

Habts ihr scho gsehgn, wia weits den neuen Tengelmann
fast bis zum Radlweg hinaus baut ham?
Drum is für d´Fuaßgänger jetzt einfach sicherer,
wenns gleich durch den Verkaufsraum durchgeh tan.

Zur Zeit gibt's Einbrecher in Obermenzing.
Die Polizei derwischts net, ´s is a Qual.
Bloß heut da brauchts ihr koane Sorgen haben:
Heut san d´Ganoven alle da im Saal. (2010)

Tennis-Club Blutenburg e.V.
81247 München • Meyerbeerstraße 113

- **Der TC Blutenburg ist einer der größten Tennisclubs in München**
- **Die Jugendarbeit wird bei uns groß geschrieben.**
- **Die Tennisanlage mit 10 Freiplätzen und 2 Hallenplätzen liegt in einem Grüngürtel von München-Obermenzing.**

Telefon: 089/8114715 • Fax: 089/89199456 • eMail: info@tc-blutenburg.de

Die Südliche Weinstrasse ruft. Sie kommen doch wieder?

Wann immer Sie und Ihre Freunde uns besuchen – es wird ein Fest daraus. Und jedesmal ist es eine weitere gute Gelegenheit, auf diese schöne Pfalz/Bayern-Freundschaft anzustoßen. *Herzlich willkommen also.*

Südliche Weinstrasse e.V., An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau in der Pfalz,
Tel. 0 63 41/940-407, wein@suedlicheweinstrasse.de, www.suedlicheweinstrasse.de

Zum Wohl. Die Pfalz.
● *Südliche Weinstrasse*